

Inhalt

Vorwort	9
---------------	---

Kapitel I: Eine christliche Islamtheologie. Zur Einführung 15

1. <i>Nostra Aetate</i> als Magna Charta des Dialogs	16
1.1. Das Verbindende stärken	28
1.2. Das Vergangene vergessen?	34
2. Zur Debattenkultur in Deutschland	40
3. Ausgangspunkte auf dem Weg zu einer Islamtheologie	43
3.1. Aufbau der Untersuchung	47

Kapitel II: Religionstheologische Grundlegungen 49

1. Die religionstheologische Frage	50
2. Mutualer Inklusivismus	53
2.1. Michael Bongardt	53
2.2. Reinhold Bernhardt	59
3. Vom Wert komparativer Studien	62
3.1. Die Notwendigkeit spezifischer Perspektiven	67
4. Israeltheologie – Islamtheologie?	69
4.1. Israeltheologie als maßgebliche Orientierung christlicher „Islamtheologie“?	73
4.2. Denkvorgaben der Israeltheologie	74
4.3. Eine einmalige Beziehung – und eine andere Beziehung?	77
4.4. Kein weiterer Spross in der Wurzel des Ölbaums?	78

Kapitel III:
Offenbarungstheologische Statusfragen 81

1. Streit um die Offenbarung	81
2. Eine christliche Interpretation des Koran	83
2.1 Was bedeutet der Koran? Islamisches Selbstverständnis	89
2.1.1 Bedeutungsebenen von Qurʾān	89
2.1.2 Koranische Konzepte von Offenbarung	93
2.2 Der Koran als „Platzanweiser“ für Juden und Christen	98
2.3 Lernort Koran? Mögliche christliche Zuwege	108
3. Jesus: Prophet Gottes und Christus	114
3.1 Jesus im Koran	116
3.1.1 Der Diener Gottes	116
3.1.2 Die Geburt Jesu im Koran	123
3.1.3 Kein Tod am Kreuz	128
4. Jesus, der Christus	132
4.1 Selbstoffenbarung Gottes in Jesus Christus	133
4.2 „Das ist der Prophet Jesus von Nazaret in Galiläa“ (Mt 21,11)	144
4.3 Ist die Jesulogie des Koran eine Chance?	149
5. Zur Deutung Muhammads	151
5.1 Kennzeichen der Prophetie Muhammads im islamischen Verständnis	153
5.1.1 Zum Phänomen der Prophetie	153
5.1.2 Mose: Eine „multifunktionale Gestalt“ in Bibel und Koran ...	162
5.1.3 Sira und Sunna	166
5.1.4 Der Prophet als Vorbild	175
5.2 Zur Wahrnehmung Muhammads im Christentum	178
5.2.1 Byzanz, lateinisches Mittelalter, Reformation	181
5.2.2 Wandlungsprozesse	195
5.2.3 Zur aktuellen Debatte	196
5.2.4 Fazit: Muhammad ist einer, „der Gott liebt ...“	209
6. Noch einmal die Offenbarungsfrage	212

Kapitel IV:
Anschlüsse – komparative Einzelstudien 215

1. Von Gott sprechen	216
1.1 Der eine und dreieine Gott	217
1.2 Schöpfer, Schöpfung, Geschöpflichkeit	228
1.3 Der stets größere Gott	236

1.3.1	Glanz und Herrlichkeit	236
1.3.2	Die „Theodizee“	250
1.3.3	Klage versus Frageverzicht? Antwortsuche in Bibel und Koran	254
1.3.3.1	Die Klage	255
1.3.3.2	Hiob: Einige Vertiefungen	264
1.3.3.3	Freiheit versus Allmacht? Islamische Entwürfe	267
1.3.4	Fazit	270
2.	Mit Gott sprechen	275
2.1	Vom Sinn des Gebets	276
2.2	Gebetsweisen im Islam	279
2.2.1	Zum rituellen Gebet (ṣalāt)	281
2.2.2	Zum persönlichen Bittgebet (du‘ā)	286
2.2.3	Zum kontemplativen Gebet	289
2.3	Gebetsweisen – Glaubensweisen	291
3.	Abraham und Ibrāhīm	297
3.1	Die Gäste von Mamre	299
3.2	Der Hanif	303
3.3	Die Bindung Isaaks	308
4.	Die eine „Menschheitsfamilie“	317
4.1	Kirche und Umma	318
4.1.1	Was ist die Umma?	318
4.1.2	Was ist die Kirche?	324
4.1.3	Lernen von der Umma?	332
4.2	Globale Verantwortung	339
4.2.1	Bekämpfung der Armut	341

Kapitel V:

Cum Aestimatione – Eine Zusammenführung 351

1.	Christliche Islamtheologie leistet einen interreligiös-theologischen Paradigmenwechsel.	351
2.	Christliche Islamtheologie begreift den islamischen Glauben als Lernort.	353
3.	Der Dialog mit der islamischen Theologie ist Teil der christlichen Sendung.	354
4.	Die Israeltheologie ist die Basis christlicher Islamtheologie.	356
5.	Christliche Islamtheologie bedarf einer „abrahamischen“ und „jesuanischen“ Frömmigkeit.	357
6.	Christliche Islamtheologie erfordert ethisches Handeln.	358
7.	Christliche Islamtheologie ist interkulturelle Theologie.	359